Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30 694 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 27. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 522.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
August und September
bei der Post: **1.00 Mk.** Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 28 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 48 Pfennige.
in Münster: **0.85 Mk.** durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für August 40 Pfg., für September 45 Pfg. erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
30 600 Abonnenten
davon über 11 000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 39 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Ein schwerer Vorwurf für das Handwerk.

München, 25. Juli. In den Kreisen des organisierten Handwerks hat ein Erlaß des bayerischen Finanzministeriums große Erregung hervorgerufen. Nach den bayerischen Vorschriften können staatliche Arbeiten und Lieferungen an Handwerker-Organisationen und ähnliche Vereinigungen freihändig vergeben werden. In dem Erlaß kommt nun zum Ausdruck, daß das korporierte Handwerk die Staatskasse bei der Ausführung von staatlichen Arbeiten und Lieferungen übervorteilt habe!! Das Ministerium gründet diesen schweren Vorwurf auf die Ergebnisse der Verakkordierungen bei dem Bau oder Umbau von Rentamts-Gebäuden, aus denen sich ergibt, daß trotz Ansatzes teilweise sehr hoher Einheitspreise in den Kostenvoranschlägen nur unerhebliche Erübrigungen erzielt wurden, mehrfach aber bedeutende Überschreitungen sich ergaben. Das Ministerium weist deshalb die Behörden an, in Zukunft die Arbeiten öffentlich auszuschreiben, wenn es nach „kurzen" Verhandlungen mit den betreffenden Gewerbekorporationen nicht gelingt, „angemessene Preisvereinbarungen" zu treffen.

Es kann also leicht dahin kommen, daß in Zukunft bei Vergebung staatlicher Arbeiten die Handwerkerorganisationen häufig, wenn nicht überhaupt ausgeschaltet werden. Damit würden so manche der bisher von den Handwerkervereinen auf dem Gebiet des Submissionswesens erreichten Vorteile wieder verloren gehen.

Es ist unbedingt notwendig, daß zu dem vorhin geäußerten schweren Vorwurf die berufenen Organisationen des Handwerks einmal, und zwar bald, das Wort nehmen.

Produktionssteigerung in der deutschen Landwirtschaft.

Oft wird geglaubt, nur in der Industrie, im Gewerbewesen und im Handel seien im letzten Jahrhundert große Verwandlungen vor sich gegangen, wogegen die Art des Betriebes und der Umfang der Produktion in der Landwirtschaft so ziemlich gleich geblieben seien. Dem ist aber durchaus nicht so; denn auch in der deutschen Landwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten ganz gewaltige Umwälzungen eingetreten. So ist beispielsweise nach den neuesten Berechnungen unserer Agrarstatistiker die Ertragsfähigkeit pro Einheit gestiegen um 70 Prozent beim Weizen, um 65 Prozent beim Roggen, um 109 Prozent bei der Gerste und um 170 Prozent beim Hafer. Sehr bedeutend hat sich im 19. Jahrhundert auch der Viehstand vermehrt. Der Zahl nach stellt sich die Vermehrung auf 62 Prozent bei den Pferden, auf 75 Prozent bei den Rindern, auf 259 Prozent bei den Schweinen und auf 626 Prozent bei den Ziegen; nur in der Schafhaltung war ein Rückgang zu verzeichnen.

Diese Zahlen drücken aber noch nicht die ganze Entwicklung in der Viehhaltung und Viehzucht aus; denn das einzelne Stück ist nach und nach infolge verbesserter Aufzucht und Pflege viel größer, schwerer und wertvoller geworden. Es wird berechnet, daß eine Kuh jetzt im Durchschnitt 120 Prozent und ein Schwein durchschnittlich 100 Prozent schwerer wiegt wie vor hundert Jahren. Außerdem geht jetzt die Aufzucht viel schneller vor sich als früher.

Werden alle diese Momente genügend berücksichtigt und gewürdigt, so kann getrost gefolgert werden, daß die Fleischproduktion in Deutschland während des letzten Jahrhunderts um rund 600 Prozent gestiegen ist! — Die Verantwortung für diese Ausrechnung müssen wir dem „Tägl. Corr." überlassen, dem der Artikel entnommen ist.

♂ **Die Einnahmen des Reichs aus den Zöllen und Steuern** im 1. Quartal des Rechnungsjahres 1911 haben, wie man uns schreibt, das Viertel des im Etat für 1911 ausgeworfenen Betrages um 38 Millionen überstiegen. Am Schlusse des 1. Quartals 1911 standen jedoch an gestundeten Zoll- und Steuerbeträgen 33,4 Millionen Mark weniger aus als am Schlusse des Rechnungsjahres 1910, das heißt, es sind im 1. Viertel 1911 rund 33,4 Millionen mehr auf im Vorjahr gestundete Zölle und Steuern abgezahlt worden als neu gestundet worden sind. Von der gesamten Mehreinnahme gegen das Viertel des Etatsansatzes entfallen mithin nur 4,6 Millionen auf die eigenen Einnahmen des Vierteljahres.

in. Fremdländer im Dienst der deutschen Landwirtschaft und Industrie.

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, ergibt der letzte Bericht der Fremdarbeiterzentrale, daß laut Ausweis der Legitimationskarten im letzten Jahre in der deutschen Landwirtschaft und Industrie 588 354 fremdländische Arbeiter beschäftigt waren. Den größten Anteil an dieser Zahl haben die Polen mit 323,326 Arbeitern, es folgen die Ruthenen mit 82 092 Arbeitern, die Ungarn mit 23 209, die Italiener mit 39 672, Niederländer und Belgier mit 53 995 und Deutsche aus Rußland und Österreich mit rund 66 000. Den größten Anteil dieser fremdländischen Arbeiter verbraucht die Landwirtschaft. Das Verhältnis ist folgendes:

	Landwirtschaft	Industrie
Polen	281 813	30 891
Ruthenen	47 190	29 340
Italiener	70	36 000

Eigenartig ist die Feststellung, daß die meisten landwirtschaftlichen Arbeiter sich aus den Polen zusammensetzen, und daß die Italiener durchweg Industriearbeiter sind, da die Anzahl von 70 landwirtschaftlichen nicht von Belang ist.

Koburg, 26. Juli. **(Drahtb.)** Der Könia von Bulgarien ist mit seinen beiden Söhnen heute vormittag aus Bayreuth im Automobil hier angekommen. Um 10 Uhr vormittags fand ein Gedächtnisgottesdienst anläßlich des heutigen Todestages seines Vaters, des Prinzen August, statt, woran auch Prinz Philipp von Koburg teilnahm.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

‡ **Wien**, 25. Juli. Im Abgeordnetenhause wurde heute das neue Wehrgesetz und die Vorlage über die Reform der Militär-Strafprozeß-Ordnung vorgelegt. Durch diese Gesetzesvorlage soll bekanntlich die zweijährige Dienstzeit und die zehnjährige Reservedienstzeit eingeführt werden. In dem Gesetze werden für das erste Geltungsjahr der neuen Wehrordnung 136 000, für das zweite 154 000 und für das dritte 159 000 Rekruten verlangt. Das Landwehr-Kontingent soll im ersten Jahre aus 20 700 Mann bestehen und bis zum fünften Jahre auf 26 000 Mann anwachsen. Für die dann folgenden Jahre ist für dieses Kontingent ein Bestand von 26 977 Mann vorgesehen. Dazu kommt noch das Landwehr-Kontingent für Tirol und Vorarlberg. Die neue Militär-Strafprozeß-Ordnung umfaßt 495 Paragraphen.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. 100 junge Revolutionäre veranstalteten gestern abend Kundgebungen gegen die Behandlung der politischen Häftlinge und versuchten, in das Justizministerium einzudringen. Der Polizei gelang es, sie zu zerstreuen. Vier wurden verhaftet.

⊡ **Paris**, 25. Juli. Die Krise in dem französischen Heere, die durch die Zwistigkeiten über die Stellung des Generalissimus verursacht ist, hat noch immer keine Lösung gefunden. Es scheint fast, als ob diese Krise, aus der das neue Kabinett hervorgegangen ist, auch zu seinem Sturze führen soll. In parlamentarischen Kreisen sieht man bereits mit großer Ungeduld der endgiltigen Lösung dieser Frage entgegen und hinter den Kulissen sind die berufsmäßigen Ministerstürzler schon wieder eifrig an der Arbeit. Es scheint fast, als ob zunächst der neue Kriegsminister Messimy als Opfer der Krisis fallen wird. Präsident Fallières ließ heute Messimy nach dem Elysée kommen und hatte mit ihm eine lange Konferenz in dieser Angelegenheit. Die Anhängerschaft der beiden gegnerischen Generale Michel und Pau arbeitet unausgesetzt im Interesse ihrer Führer, um die maßgebenden Stellen in ihrem Sinne zu beeinflussen.

England.

London, 26. Juli. In einem Brief an Lord Newton appelliert Balfour an die Unionisten, dafür zu sorgen, daß die gegenwärtige Krisis nicht eine gespaltene Partei hinterlasse. Er betont die Gefährlichkeit der Lage, die durch die Parlamentsbill geschaffen sei. Da ein Kompromiß nicht in Frage komme, rät er ihnen, sich nicht zu streiten über die Art und Weise des Vorgehens im Oberhause, sondern sich für den großen Kampf außerhalb desselben vorzubereiten und meinte, die Majorität der Lords solle Lansdowne unterstützen.

Portugal.

Lissabon, 26. Juli. **(Drahtb.)** In der konstituierenden Versammlung erklärte der Minister des Äußern in Erwiderung auf eine Anfrage über die Beziehungen Portugals zu England, das Bündnis der beiden Länder sei immer fest gewesen. Die beiden Nationen knüpften, so oft sie könnten, das Band enger, das sie vereinige.

Amerika.

⊡ **Washington**, 25. Juli. Nach hier aus Port au Prince eingetroffenen Depeschen haben sich die Rebellen in verschiedene Lager geteilt, und es ist zu argen Zwistigkeiten zwischen ihren Führern gekommen. Die Lage ist verworrener denn je, da jetzt ein Kampf „Aller gegen Alle" stattfindet. Die einzelnen Rebellenhaufen ziehen plündernd und sengend durch die Insel. Selbst in den großen Städten kommt es täglich zu Plünderungs-Szenen. Die amerikanische Regierung hat daher die Kommandanten der vor Haiti vor Anker liegenden amerikanischen Kriegsschiffe „Petrel", „Gloria", „Desmoines" und „Chester" aufgefordert, Truppen zum Schutze des bedrohten amerikanischen Eigentums sowie zum Schutze der auf Haiti ansässigen Bewohner und ihres Eigentums zu landen. Im Auswärtigen Amte wird offiziell erklärt, daß die unsinnigen Gerüchte, die von einer Finanzierung der Revolution durch deutsches Kapital zu berichten wußten, bisher durch keinerlei zur Kenntnis des Staatsdepartements gelangte Tatsachen bestätigt werden.

Santiago de Chile, 26. Juli. **(Drahtb.)** Die wissenschaftliche Expedition, die von der Regierung nach der im Ozean gelegenen Osterinsel gesandt worden war, errichtete dort eine meteorologische und seismographische Station.

Marokko.

Madrid, 26. Juli. Unter Vorbehalt meldet das Blatt „Diario Universal" aus Larrasch: In der letzten Nacht griff ein eingeborener französischer Staatsangehöriger in einem Anfall von Irrsinn einen Wachtposten an. Der wachthabende Offizier wies den Irren zurück und verwundete ihn. Der Vorfall ist ohne Bedeutung, wie es der französische und der spanische Konsul und der Kommandant von Larrasch anerkannten. Der Irrsinnige wurde nach Tanger gebracht.

Was jedermann von der Reichs-Versicherungsordnung wissen muß.

Von Dr. jur. W. Brandis-Berlin.
(Nachdruck verboten.)

2. Die Krankenversicherung.

In dem letzten, abgeschlossen vorliegenden Rechnungsjahre 1909 waren von der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches von damals 63,9 Millionen Einwohnern in den Krankenkassen 13,4 Millionen Personen versichert.

Der Krankenversicherung unterliegen alle im Bergbau, in Industrie und Handwerk, im Handel und Apotheken, und nach der Reichs-Versicherungsordnung auch die in der Landwirtschaft, im häuslichen Dienste gegen Lohn, Gehalt und Naturalbezüge ständig oder auch nur vorübergehend beschäftigten Personen, ferner Lehrer und Erzieher, Bühnen- und Orchester-Mitglieder, ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, die Schiffsbesatzung, und schließlich die große Zahl der Hausgewerbetreibenden, die unter den verschiedenartigsten Verhältnissen arbeiten und deshalb so lange die Wohltat der Krankenversicherung haben entbehren müssen. Die Beamten, die Handlungs- und Apothekergehilfen, die Bühnen- und Orchester-Mitglieder sowie die Lehrer und Erzieher sind zur Versicherung nur verpflichtet, wenn ihr regelmäßiger Jahres-Arbeitsverdienst 2500 Mark nicht übersteigt. Ein Arbeiter bleibt versicherungspflichtig, auch wenn sein Verdienst höher ist. Die Betriebsbeamten und die ihnen gleichgestellten Personen können, auch wenn ihr Gehalt über 2500 Mark steigt, die Versicherung fortsetzen, jedoch, wie auf dringendes Verlangen der Ärzte beschlossen ist, nicht länger, als bis der jährliches Gesamteinkommen 4000 Mark übersteigt. Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer die entweder für sich allein arbeiten oder höchstens 2 Leute beschäftigen, können freiwillig der Krankenkasse beitreten, wenn ihr Jahres-Gesamteinkommen 2500 Mark nicht übersteigt. Die vom Staat oder Gemeinde angestellten Personen brauchen einer Krankenkasse nicht beizutreten, wenn sie, wie es in der Regel der Fall ist, durch Fortzahlung des Gehaltes oder ähnlicher Bezüge mindenstens ebensoviel bekommen, wie die Krankenkasse gewähren würde.

Die Versicherung derjenigen Personen, die kraft Gesetzes verpflichtet sind, einer Krankenkasse beizutreten, beginnt mit dem Tage des Eintrittes in die Beschäftigung. Für Personen, die der Kasse freiwillig beigetreten sind, kann die Satzung eine Wartezeit von 6 Wochen vorschreiben.

Die gesetzlichen Leistungen der Krankenkassen bestehen in Krankenhilfe, Wochenhilfe für Wöchnerinnen und Sterbegeld. Die Satzung kann auch die Familienhilfe vorschreiben, d. h. Hilfe an die Familienmitglieder der Versicherten.

Die Leistungen richten sich nach der Höhe des Lohnes, von dem das Mitglied Beiträge gezahlt hat. Nach dem Gesetz soll für die verschiedenen Arten der Versicherten deren Durchschnitts-Tagesverdienst bis 5 Mark zu Grunde gelegt werden. Die Satzung der Kasse kann den Verdienst bis 6 Mark anrechnen, sie kann auch bestimmen, daß nicht der durchschnittliche, sondern der wirkliche Verdienst jedes einzelnen Versicherten bis zu 6 Mark täglich den Berechnungen seiner Beiträge wie seines Krankengeldes zu Grunde gelegt werden soll.

Die Krankenhilfe umfaßt zweierlei: Krankenpflege vom Beginne der Krankheit an und Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden Arbeitstag, solange die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht, aber nicht für die ersten 3 Krankheitstage.

Die Krankenpflege umfaßt freien Arzt und Apotheker, auch kleinere Heilmittel wie Brillen und Bruchbänder; durch die Satzung können auch weitere Hilfsmittel gegen Verunstaltung und Verkrüppelung und zum Zwecke der Genesung nach der Krankenhilfe zugebilligt werden.

Die Satzung kann auch die nach dem Gesetze halbjährige Krankenhilfe bis auf ein Jahr erweitern.

Es steht nicht im Belieben des Erkranken, ob er statt Krankenpflege und Krankengeld Verpflegung in einem Krankenhause haben will, jedoch kommt das Gesetz den dahin gehenden Wünschen insofern entgegen, als die Kasse dann Krankenpflege gewähren soll, wenn die Art der Krankheit eine Behandlung oder Pflege verlangt, die in der Familie des Erkrankten nicht möglich ist, oder wenn die Krankheit ansteckend ist, oder wenn sein Zustand oder Verhalten seine fortgesetzte Beobachtung erfordert. In solchen Fällen kann die Kassenverwaltung einem Kranken auch gegen seinen Willen Krankenhauspflege vorschreiben, auch wenn er einen eigenen Haushalt hat oder Mitglied einer Familie ist. Bei familienlosen Kranken kann dies die Kasse immer nach ihrem Ermessen tun. Die Kasse kann ferner Krankenhauspflege anordnen, wenn der Erkrankte wiederholt der von der Kasse erlassenen Krankenordnung oder den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwider gehandelt hat. Ist die Aufnahme in ein Krankenhaus hiernach zwar geboten, aber nicht ausführbar, oder liegt ein wichtiger Grund vor, den Kranken in seinem Haushalt oder seiner Familie zu belassen, so kann die Kasse die Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern oder andere Pfleger gewähren, aber nur mit Zustimmung des Kranken. Hierfür kann nach der Satzung ein Viertel des Krankengeldes innebehalten werden. Mußte der in einem Krankenhause Verpflegte Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten, so ist dabei ein Hausgeld für die Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes zu zahlen. Die Satzung kann das Hausgeld erhöhen.

Das Krankengeld wird für die ersten drei Tage entzogen, weil für leichte, schnell vorübergehende Erkrankungen die Mitglieder in der Regel in der Lage sind oder sein sollen, den Schaden selbst zu tragen, die Kassen nicht zu stark in Anspruch genommen und bei gewissen Personen gegen den Hang zur Trägheit und die Versuchung, eine Krankheit vorzutäuschen, ein Gegengewicht geschaffen werden soll. Die Satzung kann jedoch Krankengeld schon vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an bei längeren oder schweren Krankheiten zubilligen. Auch kann sie das Krankengeld bis auf drei Viertel des Grundlohnes erhöhen und es allgemein für Sonn- und Feiertage gewähren. Erhält ein Versicherter Krankengeld gleichzeitig aus einer anderen Versicherung, so hat die Krankenkasse ihre Leistungen so weit zu kürzen, daß der Kranke durch die Doppelversicherung nicht mehr als den Durchschnittsbetrag seines täglichen Verdienstes erhält. Die Satzung kann solche Kürzung ganz oder teilweise ausschließen.

Ob einem erkrankten Mitgliede das Krankengeld versagt werden soll, überläßt das Gesetz der Bestimmung der Satzung. Die Versagung darf die Satzung aber nur gestatten, wenn ein Mitglied die Krankheit sich vorsätzlich oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln zugezogen hat (nicht auch durch geschlechtliche Ausschweifungen), sowie, wenn es die Kasse durch eine mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohte strafbare Handlung geschädigt hat. Krankenpflege (freier Arzt und Apotheker) muß auch in diesen Fällen gewährt werden.

Die Wochenhilfe besteht in der Gewährung des Krankengeldes, also des halben Durchschnittslohnes, für acht Wochen. Für Mitglieder der Land-Krankenkassen (z. B. Feldarbeiterinnen, Dienstmädchen) kann die Satzung die Dauer des Wochengeldbezuges bis auf vier Wochen herabsetzen. Anspruch auf Wochenhilfe haben nur solche Arbeiterinnen, Verkäuferinnen usw., die im letzten Jahre vor der Niederkunft, mindestens sechs Monate hindurch bei einer Krankenkasse versichert gewesen sind. Krankengeld wird neben Wochengeld nicht gewährt.

Als Sterbegeld wird beim Tode eines Versicherten das Zwanzigfache des täglichen Grundlohnes gezahlt; die Satzung kann es auf das Vierzigfache erhöhen und den Mindestbetrag auf 50 Mark festsetzen.

Familienhilfe schreibt das Gesetz nicht als Aufgabe

---

16)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

„Nein, so absurd es sein mag, es ist trotzdem wahr. Man nennt mich eine Törin, mein Stiefvater ermutigt und unterstützt mich und Onkel Georg lacht herzlich, so oft von meiner Verlobung gesprochen wird. Anfangs, ehe wir nach Europa gingen, widersetzte Ma sich heftig, aber als sie sah, daß es mir ernst war, gab sie nach und meine Hochzeit wurde auf März festgesetzt. Onkel Georg kennt Ernst Mortimer und schätzt ihn sehr hoch, aber er meint, ich sei die letzte in den Vereinigten Staaten, die einen Gelehrten heiraten sollte. Er sagte dies auch Ernst, aber natürlich glaubte dieser ihm nicht."

„Wo wohnt Herr Mortimer?"

„In Georgia. Eine seiner Schwestern war in dem gleichen Pensionat mit mir in New-York. Er besuchte sie einmal dort und bei dieser Gelegenheit lernten wir uns kennen. Ernst ist aber hier und du wirst dir selbst deine Meinung von ihm bilden können." Mit diesen Worten erhob sie sich. „Ach, beinahe hätte ich vergessen, daß Ma dich bitten läßt, morgen mit uns zu dinieren. Auch Onkel Georg erwartet dich, d. h., er sagte mir, ich solle auf deinem Kommen bestehen, dachte aber, du würdest vermutlich ablehnen. Willst du kommen, Ursula? Des Sonntags hast du doch keine Abhaltung."

„Ich weiß es noch nicht. Ich werde dich nach der Kirche sprechen."

So trennten sie sich. Am Sonntag nachmittag saßen Ursula und Pauline in Dr. Hartwells Wohnzimmer am Fenster und plauderten von allem, was sich während ihrer langen Trennung zugetragen hatte. Aber immer wieder kam Pauline auf ihren Bräutigam zurück, schilderte begeistert, wie sehr sie einander liebten und wie sie sich darauf freue, im eigenen Heim zu schalten und zu walten. Ursula amüsierte sich über die kindliche Einfalt, mit der sie von ihren Zukunftsplänen sprach und fing an, die ganze Sache fast spaßhaft zu finden, als Pauline plötzlich auffuhr und heiß errötend ausrief: „Da kommt Ernst den Gartenweg herauf."

Herr Mortimer trat ein und begrüßte Ursula mit ernster Freundlichkeit. Er war ein schöner, würdevoller Mann, besaß feine Manieren und offenbar ein großes Selbstbewußtsein. Ursula glaubte, daß sich die beiden vielleicht besser ohne sie unterhalten würden und begab sich unter einem Vorwand in das Gewächshaus, das durch eine Glastür von dem Wohnzimmer getrennt war. Gefolgt von Charon, der den ganzen Tag nicht von ihrer Seite gewichen war, schritt sie langsam zwischen den Pflanzen dahin, von denen viele mit Blüten beladen waren. Am anderen Ende des Gewächshauses war Dr. Hartwell beschäftigt, die welken Blumen an einer üppigen weißen Japonica abzuschneiden. Ihr Anblick schien ihn zu überraschen, aber er fuhr in seiner Arbeit fort und pfiff seinem Hunde. Charon beantwortete den Pfiff mit einem kurzen Bellen, schmiegte jedoch seinen großen Kopf fest an Ursula und regte sich nicht, als sie mit ihrer Hand liebkosend darüber strich. Es schien Ursula, als ob ein Lächeln des Doktors Lippen umspiele; aber als er sich zu ihr umwandte, war keine Spur davon zu bemerken.

„Wo ist Pauline?" fragte er kurz.

„Im Wohnzimmer bei Herrn Mortimer."

„Hier ist die Schere, schneide dir so viel Blumen ab, als du willst."

Sie schüttelte den Kopf und sagte hastig: „Danke, ich brauche keine Blumen."

Dr. Hartwell blickte sie forschend an, und als er die verhaltenen Tränen in ihren Augen bemerkte, fragte er in gütigem Tone: „Was brauchst du denn, Ursula?" — „Etwas, an dessen Erlangung ich sehr zweifle."

„Kind, du verschwendest deine Kraft und Energie in einem fruchtlosen Unternehmen. Schon bist du ganz schmal und hohläugig geworden. Dein gewohnter heiterer, zufriedener Sinn will dich verlassen. Deine selbstgewählte Aufgabe ist eine hoffnungslose — eine gänzlich hoffnungslose."

„Ich will es nicht glauben," entgegnete sie fest.

„Gut, eines Tages wirst du zur Überzeugung gelangen, daß du nicht unfehlbar bist." Er lächelte bitter und beschäftigte sich mit seinen Blumen.

„O, Sir, Sie könnten mir helfen, wenn Sie nur wollten." Die tieftraurigen Augen waren wie in früheren Tagen bittend und vertrauensvoll auf sein Gesicht gerichtet.

„Habe ich dir je etwas abgeschlagen, Kind?" — „Nein, und gerade aus diesem Grunde appelliere ich jetzt an Ihre Güte."

„Dann muß es mit dir zum äußersten gekommen sein. Was ist aus deinem Stolz geworden, Ursula?"

„Er ist hier in meinem Herzen, Sir, und drängt mich, von Ihnen wegzugehen, weil Sie so ganz verändert sind."

Dr. Hartwell sah ernst und unbeschreiblich traurig aus. Eine Sekunde blickte sie auf in seine leuchtenden Augen, dann legte sie ihre Hand auf seinen Arm und sagte resolut: „O, Sir, Sie müssen mir helfen! Ich habe ja niemand, der mir raten könnte, als Sie."

„Mein Rat fällt bei dir etwa so schwer ins Gewicht, wie es der Charons tun würde, wenn er einen solchen aussprechen könnte. Ein guter Ratgeber bin ich nur, so lange meine Absichten mit den deinigen harmonieren. Gestern um Mitternacht besuchte ich einen Schwerkranken und sah im Vorübergehen noch Licht in deinem Zimmer; zwei Stunden später bei meiner Rückkehr brannte es noch immer. Warum bleibst du so lange auf? Was hast du nur, Ursula? Ist deine letzte Abhandlung über den „Ursprung der Gedanken" mit den Gedanken ihrer Verfasserin davongelaufen und hat sie irgendwo in einer Region toller Einfälle gelandet?"

„Etwas Schlimmeres, Sir."

„Davon ein andermal. Für heute merke dir meine Worte: „Dein geistiger Hochmut wird dein Glück zugrunde richten."

Er verließ das Gewächshaus und tief gekränkt ging Ursula in das Wohnzimmer zurück, um sich von dem jungen Paar zu verabschieden. Es war ihr unmöglich, in dieser Stimmung Paulinens törichtes Geplauder anzuhören.

Als sie aus dem Hause trat, öffnete Dr. Hartwell das Fenster seines Studierzimmers und rief ihr zu: „Warte, ich will dir den Wagen bestellen."

„Ich danke," gab Ursula zurück, „bemühen Sie sich nicht. Ich ziehe es vor, zu Fuß zu gehen."

9. Kapitel.

Wieder war der Sommer ins Land gezogen, die Junirosen hatten ihre völlige Pracht entfaltet. In angestrengter Tätigkeit verbrachte Ursula ihre Tage und ihre Mußestunden wurden immer weniger. Der Redakteur der Zeitschrift, dem sie ihre Artikel angeboten, hatte großen Gefallen daran gefunden, und sie um einen regelmäßigen monatlichen Beitrag gebeten. So kam es, daß sie oft bis spät in die Nacht hinein arbeitete und erst gegen Morgen einen ruhigen Schlaf finden konnte.

Mit schwerem Herzen hatte sie vernommen, daß Eugen sich mit Antoinette Duvers verlobt hatte. Nach dem, was Martina ihr von der Kusine gesagt, mußte sie befürchten, daß sie keine passende Lebensgefährtin für ihn sein werde.

An einem Samstag Abend begleitete sie Klara in einen Juwelierladen, um einen kleinen Einkauf zu machen und fand Eugen über den Ladentisch gebeugt, eifrig einige kostbare Schmuckgegenstände besichtigend. Er sah sie nicht sogleich, und sie hatte Gelegenheit, unbemerkt seine Züge zu studieren. Ihr wurde weh ums Herz beim Anblick der erhitzten Wangen und der roten, entzündeten Augen, und sie sah mit Schrecken, daß die Hand, welche ein Armband hielt, auffallend zitterte. Plötzlich blickte er auf und begrüßte sie mit sichtlicher Verlegenheit. Sie wartete, bis Klara ihren Einkauf beendigt hatte und sagte dann ruhig:

„Eugen, wirst du weggehen, ohne mich besucht zu haben?"

„Gewiß nicht, ich hatte gestern die Absicht, zu kommen, wurde aber daran verhindert und muß heute mittag abreisen. Bitte, rate mir doch, Ursula, welchen Schmuck ich wählen soll. Du wirst dir seine Bestimmung denken können." Es war das erstemal, daß er auf seine bevorstehende Vermählung anspielte.

„Dazu bedarf es keinen besonderen Scharfsinnes", entgegnete Ursula lächelnd, die Juwelen besichtigend. Nachdem sie ihre Ansicht über deren Wert und Schönheit ausgesprochen, wandte sie sich zum Gehen mit den Worten:

„Ich möchte dich vor deiner Abreise gern noch ein paar Minuten sprechen, Eugen. Ich bin den ganzen Tag zu Hause, du kannst kommen, wann es dir paßt."

Eugen schien überrascht. Er blickte auf seine Uhr, überlegte einen Augenblick und versprach dann, in einer Stunde vorzusprechen.

In sehr niedergedrückter Stimmung kehrte Ursula heim. Das Gesicht in den Händen vergrabend, saß sie auf ihrem Zimmer und bemühte sich, ihre Gedanken zu sammeln für die schwere Arbeit, die ihr bevorstand. Mit festem Mut, aber zitternden Gliedern begab sie sich hinunter, als Eugens Besuch gemeldet wurde. Es war mehr als wahrscheinlich, daß sie mißverstanden und gekränkt werden würde; allein sie beschloß, alles zu wagen, war es doch die reinste Absicht, die sie leitete.

Eugen befand sich offenbar in unbehaglicher Stimmung, schien aber neugierig, was sie von ihm wolle. Nach einigen gleichgültigen Bemerkungen kam Ursula auch sofort zur Sache.

(Fortsetzung folgt.)

der Kassen vor, stellt es aber der Satzung frei, solche einzuführen, und zwar als Krankenpflege für die Familienmitglieder des Versicherten, als Wochenhilfe für die Ehefrau und als Sterbegeld für den Gatten oder Kinder.

Die gesetzlichen Leistungen zusammen haben ungefähr den Wert des durchschnittlichen Tagesverdienstes. Wie wir gesehen, kann die Satzung die Leistungen wesentlich erhöhen. Auch gestattet das Gesetz die Doppelversicherung.

Die Mittel für die Krankenversicherung sind von den Arbeitgebern zu einem Drittel, von den Versicherten zu zwei Dritteln aufzubringen. Nur bei Innungs-Krankenkassen kann die Satzung bestimmen, daß die Arbeitgeber und die Versicherungspflichtigen je die Hälfte der Beiträge zu zahlen haben. Die Beiträge dürfen in der Regel vierundeinhalb vom Hundert des Grundlohnes nicht übersteigen, so daß also der Arbeiter drei Pfennige von jeder Mark, der Arbeitgeber anderthalb Pfennige zahlt. Die Arbeitgeber haben die Beiträge für die Versicherten an die Kasse einzuzahlen, und die Versicherten müssen sich bei der Lohnzahlung ihren Beitragsteil vom Barlohn abziehen lassen. Auf einem anderen Wege dürfen die Arbeitgeber die Beitragteile nicht einziehen.

Die Versicherungsordnung sieht als Träger der Krankenversicherung Ortskrankenkassen und für die landwirtschaftlichen Arbeiter, die Dienstboten, die im Wandergewerbe Beschäftigten, sowie die Hausgewerbetreibenden Landkrankenkassen vor. Die Ortskrankenkassen sollen für alle Versicherungspflichtigen sein mit Ausnahme der den Landkrankenkassen zugewiesenen Berufe. Jedoch sollen die für einzelne oder mehrere Gewerbezweige bereits bestehenden besonderen Ortskrankenkassen in Kraft bleiben, so lange sie mindestens 250 Mitglieder zählen, den Fortbestand der allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen nicht gefährden und in ihren Leistungen diesen mindestens gleichwertig sind oder gemacht werden. Unter diesen Voraussetzungen kann ein Arbeitgeber für seinen Betrieb eine Betriebs-Krankenkasse errichten, jedoch soll es hier genügen, wenn er für die Dauer mindestens 150 Versicherungspflichtige, oder wenn er Landwirtschaft oder Binnenschiffahrt betreibt, mindestens 50 Versicherungspflichtige beschäftigt. Für Baukrankenkassen für einen vorübergehenden Baubetrieb, ebenso wie für Innungs-Krankenkassen gelten weitere Erleichterungen. Die Genehmigung dieser Kassen erfolgt durch das Ober-Versicherungsamt. Die bereits bestehenden Betriebs-Krankenkassen können bestehen bleiben, wenn sie mindestens 100, Krankenkassen für landwirtschaftliche oder Binnenschiffahrtsbetriebe, wenn sie mindstens 50 Mitglieder haben.

Werden Kassen aufgelöst, bei denen nach Abwickelung der Geschäfte noch ein Vermögensbetrag übrig bleibt, so weist diesen das Versicherungsamt denjenigen Krankenkassen verhältnismäßig zu, an welche die Mitglieder übergehen. Hat der Arbeitgeber oder die Innung nachweisbar der Betriebs- oder Innungs-Krankenkasse freiwillige Zuwendungen gemacht, so können sie bestimmen, daß ein entsprechender Teil des freien Vermögens besonders für die übergehenden Mitglieder der bisherigen Kasse verwendet werde.

Die freien Hilfskassen werden als Ersatzkassen nicht mehr neu zugelassen, und diejenigen, die dieses Vorrecht bereits seit dem 1. April 1900 besitzen, behalten es, solange sie dauernd mehr als 1000 Mitglieder haben und mindestens gleiche Leistungen gewähren. Bei ihnen bringen bekanntlich die Versicherten sämtliche Beiträge allein auf.

Den heißen Streit um die Verwaltung der Krankenkassen hat das Gesetz dahin erledigt, daß der Ausschuß zwar nach wie vor zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitgeber und zu zwei Dritteln aus Vertretern der Versicherten besteht, jedoch hat es bestimmt, daß der Vorsitzende des Vorstandes nur mit Übereinstimmung der Gruppen sowohl der Arbeitgeber als auch der Versicherten berufen werden kann und daß, wenn solche Übereinstimmung nicht zu erzielen ist, das Versicherungsamt einen Vertreter bestellt. Auch bei der Anstellung der Kassenbeamten, bei der Aufstellung der Dienstordnung für diese sowie bei der Änderung der Satzungen ist den Arbeitgebern ein größerer Einfluß als bisher eingeräumt, der sie hoffentlich veranlaßt, den Krankenkassen wieder mehr als bisher ihr Interesse zu widmen.

Gleichfalls stark umstritten war die Frage, ob es dem Kranken freistehen solle, einen beliebigen Arzt aufzusuchen oder ob er sich an den oder die Kassenärzte wenden müsse. Die Krankenkassen erklärten auf Grund gemachter Erfahrungen, daß bei der freien Arztwahl die Kasse finanziell nicht bestehen könne, weil die Unkosten dort, wo es versucht sei, ganz gewaltig angeschwollen seien. Das Gesetz bestimmt, daß die Kasse in der Regel die Auswahl zwischen mindestens zwei Ärzten freilassen soll. Kann sie keine Vereinbarung zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten treffen, so darf sie mit Zustimmung des Ober-Versicherungsamtes an Stelle der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des Krankengeldes gewähren.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Juli.

× **Die neue Generaloberin der Clemensschwestern.** An Stelle der am 5. Juni verblichenen Generaloberin, Schwester Erica, wurde gestern Schwester Claudia, geb. Bachofen von Echt aus Münster, die bisherige bewährte Novizenmeisterin, an die Spitze der Genossenschaft berufen. Die Wahl fand unter dem Vorsitze des Kapitularvikars, Dom-Dechanten von Hartmann statt. Möge es der neuen Generaloberin beschieden sein, unter Gottes Segen lange ihres schweren Amtes in Rüstigkeit zu walten!

⊡ **Allgemeines Bürger-Schützenkorps.** Bei dem Medaillenschießen der 4. Kompagnie am Dienstag schossen auf dem langen Stand J. Renfert 26, F. Rietkötter 21, Th. Brameyer 19 Ringe; auf dem kurzen Stand Schräder 31, Marx 31, W. Beckmann 29 Ringe. — Beim Schießen der 1. Kompagnie am Mittwoch schossen auf dem langen Stand F. Kruse 32, Lagers 24, Lücke 24 Ringe; auf dem kurzen Stand F. Lender 32, F. Lohöfner 32 und Zurstraßen 30 Ringe.

= **Konzert.** Am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels Moormann ein Konzert der erblindeten Konzertsängerin Fräulein Anna Walther aus Dresden statt, dem ein ausgewähltes Programm mit den Namen Schubert, Brahms, Hugo Wolf zu Grunde liegt. Von den Schubertschen Liedern seien hier genannt das bekannte „Ave Maria" und „Die Forelle" von Brahms das immer schöne „Wiegenlied", außerdem stehen vier deutsche Volkslieder, bearbeitet von Brahms, auf dem Programm. Im instrumentalen Teil wird Herr Hans Anger Werke von Chopin und Schumann zum Vortrag bringen. Alles in allem verspricht der Abend sehr genußreich zu werden.

△ **Der hiesige Ziegenzuchtverein** veranstaltete Dienstagnachmittag um 3 Uhr im Gertrudenhofe eine Ziegenausstellung. Es waren 86 Tiere, geordnet in 8 Klassen angetrieben. Ferner waren 3 Ziegenbockgespanne erschienen und eine arabische rehbraune Ziege aus dem Park des Prinzen Hermann zu Bückeburg. Zur Prämiierung standen 300 Mk. vom Verein der Ehrenmitglieder zur Verfügung. Auch wurden als Ehrenpreise 5 Uhren verteilt. Die Medaille der Stadt Münster erhielt Herr Krey. Um 4 Uhr erschien Prinz Hermann nebst Gefolge, der für seine ausgestellte schöne Ziege ein Diplom zur goldenen Medaille bekommt, taufte eine weiße Ziege für 60 Mk. und sprach sich lobend über die Ausstellung aus. Nach einem Rundgang über den Ausstellungsplatz erfolgte in Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten v. Gescher um 5 Uhr die Vorführung der prämiierten Tiere, bei welcher Gelegenheit Herr von Reneffe eine Ansprache hielt. Unter Vorantritt der Infanteriekapelle fand ein Zug durch die Anlagen und darnach eine Verlosung von praktischen Gegenständen statt.

⊙ **Liederabend.** Der Männergesangverein „Constantia" veranstaltet heute abend in den Gärtenanlagen der Brauerei Mühlenhoff (Th. Beisenkötter) einen Liederabend mit einem reichhaltigen Programm.

♂ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 24. Juli 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 20. Juli. T. des Gärtners Anton Kaltmeier. — S. des Lagerarbeiters Ferd. Staubermann. — T. des Lagerarbeiters Fritz Bäumeister. — 21. T. des Kaufmanns Friedr. Kölsche. — 26. S. des Maurers Aug. Lünnemann. — T. des Sergeanten Bernhard Brinker. Aufgebote. 26. Juli. Oberlehrer Dr. phil. Ant. Volbert von Speine und Elisabeth Heßing von hier. Heiraten. 26. Juli. Metalldreher Wilh. Golden von Herborn und Klementine Witzing von hier. Sterbefälle. 25. Juli. Eisenbahn-Gepäckträger Johann Niehues, 59 Jahre alt. — Sohn des Lagerarbeiters Hermann Stöppel, 9 Monate alt. — Sohn des Ackerers Anton Entrup, 10 Jahre alt. — Tochter des Schriftsetzers August Schlotterhose, 10 Monate alt. — Sohn des Lagerarbeiters Gerhard Hilling, 10 Monate alt. — Rentner Johannes Karthaus, 53 Jahre alt. — 26. Private Anna Fledermann, 63 Jahre alt. — Sohn des Kaufmannes Wilhelm Stemann, 10 Monate alt.

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt.** Nr. 30. Aus dem Inhalt: Die münsterländische Feldgraswirtschaft, ihre geschichtliche Entwickelung und ihre gegenwärtige Form. — Die Konservierung von Eiern durch Kälte. — Das Handreichen als Form des Begrüßens. — Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen.

Aus den Provinzen.

♂ **Sendenhorst**, 26. Juli. (Ein unliebsamer Vorfall.) Wie der Vorstand des Krieger- und Landwehr-Vereins Sendenhorst durch die Polizeibehörde hat feststellen lassen, ist der Missetäter, der die Automobilisten belästigte, von auswärts und nicht Mitglied eines Kriegervereins. Der Name ist bereits ermittelt und amtliche Anzeige erfolgt. Er trug keine Kriegervereinsmütze sondern einen schwarzen Hut. Das angebliche Abzeichen soll kein Kriegervereinsabzeichen gewesen sein. Mitglieder des hiesigen Kriegervereins waren an der unliebsamen Affäre nicht beteiligt.

⊙ **Rothausen**, 26. Juli. (Gute Beute.) Einem hiesigen Metzgermeister wurde am hellen Nachmittage aus seiner verschlossenen Wohnung eine Geldkassette mit 2700 Mark Inhalt entwendet. Außerdem lag in der Kassette ein Sparkassenbuch der Gelsenkirchener Sparkasse über 6275 Mark. Von dem baren Geld waren 2000 Mark Gold, das andere Silber.

△ **Bochum**, 26. Juli. (Tragödie zweier Knaben.) Zwei 13jährige Waisenknaben waren ohne Angabe von Gründen vor zwei Tagen aus dem Waisenhause zu Bochum entwichen. Sie hatten einen Zettel hinterlassen, daß sie in die Ruhr gehen wollten. Gestern sind die beiden Knaben bei Dahlhausen als Leichen aus der Ruhr gezogen worden. Die Ursache der Tat ist noch nicht bekannt.

♠ **Iserlohn**, 26. Juli. (Eine amerikanische Erbschaft.) Über Nacht ein reicher Mann geworden ist ein hier wohnhafter Maurer. Durch den Tod eines nahen Anverwandten in Amerika ist ihm ein Erbteil von 80 000 Mark zugefallen.

+ **Essen**, 26. Juli. (Verschiedenes.) Der Bürogehilfe Lorenz Schmidt flüchtete mit einem Betrage von 3000 Mark, den er für seinen Arbeitgeber zur Post bringen sollte. — In Stoppenberg fiel das zweijährige Söhnchen eines Bergmanns beim Spielen in ein auf dem Hof stehendes Waschfaß, das mit Wasser gefüllt war, und ertrank.

Duisburg, 26. Juli. (Drahtb.) Heute abend gegen 7 Uhr explodierte auf der Niederrheinischen Hütte unter furchtbarer Detonation ein Hochofen. Wie bis jetzt festgestellt ist, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Emmerich, 26. Juli. (Drahtb.) Die Leiche der gestern bei Bynen ertrunkenen Pariser Schauspielerin Lantelme-Wedwards, auf deren Auffindung der Gatte eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt hatte, ist jetzt bei Mörmter, oberhalb Rees, gefunden worden. Sie wird auf der Dampfjacht, die nach Emmerich zurückgekehrt ist, aufgebahrt werden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 26. Juli. (Drahtb.) Unter dem Verdachte, seine Frau ermordet zu haben, wurde der aus Küstrin gebürtige Berliner Magistratsbeamte Sternbeck verhaftet. Die Leiche der Frau wurde im September vorigen Jahres bei Küstrin gefunden. Erst nach langer Zeit konnte die Persönlichkeit der Toten festgestellt werden. Sternbeck leugnete zunächst. Als man aber während der Vernehmung den Kinderwagen in das Zimmer brachte, worin Sternbeck die Leiche fortgeschafft hatte, brach er zusammen und legte ein Geständnis ab.

* **Beuthen**, 26. Juli. Am Montag weilte der Grubenarbeiter Bombla mit einem Kameraden, er werde durch Selbstmord sterben. Am Abend ging Bombla auf das Dach seines Wohnhauses und erhängte sich dort am Schornstein, wo die Leiche aufgefunden wurde.

△ * **Halle a. S.**, 26. Juli. Bei einer militärischen Übung des Naumburger Feldartillerieregiments ereignete sich diese Nacht kurz nach 8 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Als das Geschütz einer Reservebatterie Kehrt machen wollte, wurden die vier vorgespannten Pferde scheu und rasten in eine ihnen entgegenkommende Abteilung Jäger, von denen drei schwer und drei leichter verletzt wurden. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht ermittelt.

△ * **Leipzig**, 26. Juli. Bei Limbach raste das durchgehende Pferd eines Geschirrs der Hartmannsdorfer Brauerei in ein ihm entgegenkommendes Autpmobil. Von den sechs Insassen des Kraftwagens wurden die Fabrikbesitzer Preßler und Bernhard schwer verletzt, während die übrigen vier Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Das Automobil wurde gänzlich zertrümmert.

* **Fulda**, 26. Juli. Beim Bahnhofsneubau stürzten zwei erbeladene Kippwagen um und begruben mehrere Arbeiter; einer war sofort tot, vier sind schwer, einer leicht verletzt.

* § **Danzig**, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Aus einer Familie in Parpahren (Kreis Stuhm) wurden die Großmutter und ein Enkelkind nach dem Krankenhause in Marienburg als choleraverdächtig gebracht. Der Vater und die Mutter des Kindes wurden zur Beobachtung ebenfalls dem Krankenhause überwiesen.

* **Soldau**, 26. Juli. (Drahtb.) Der zur Probedienstleistung als Zollaufseher kommandierte Feldwebel Schuszies wurde am Montag unweit der Grenze bei Hauterburger erschossen aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt.

Warschau, 26. Juli. (Drahtb.) Durch eine Minenexplosion bei Schießübungen im Sappeurlager wurden zwei Mann getötet und vier Mann und zwei Offiziere schwer verletzt.

* **Konstantinopel**, 26. Juli. (Drahtb.) Wie die „Neue Freie Presse" aus Uesküb meldet, erweckt die rasche Zunahme der Cholera in Ipek Besorgnis. Bisher wurden 176 Fälle in der Stadt festgestellt. Die Stadt ist von einer Truppenabteilung eingeschlossen.

* **Konstantinopel**, 26. Juli. (Drahtb.) Gestern sind sechs Cholerafälle, darunter zwei tödlich, vorgekommen. Vom 1. Juni bis zum 22. Juli sind im ganzen 32 Cholerafälle zu verzeichnen gewesen, davon waren 18 tödlich.

Nach dem Polizeibericht brannten vorgestern in Balat 485 Häuser, 78 Läden, 5 Schulen und 4 Tempel nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Bericht stellt fest, daß das Feuer durch Zufall entstanden ist. Die Blätter schätzen den Materialschaden, den der große Brand am Montag anrichtete, auf 5 bis 6 Mill. Pfd.

Hitze- und Unwetternachrichten.

⊡ **Werl**, 26. Juli. Die große Hitze hat auch in dem Dorfe Voßwinkel bei Wickede ein Opfer gefordert. Der Gastwirt Frenz brach plötzlich, als er auf dem Felde bei der Roggenernte beschäftigt war, infolge eines Hitzschlages zusammen und war in kurzer Zeit tot.

Mülheim, 26. Juli. Einen Hitzschlag erlitt gestern am Bahnhof Eppinghofen ein etwa 12 Jahre altes Mädchen. — Einem hiesigen Viehhändler krepierten von einer doppelbödigen Ladung Schweine 11 Stück.

* ⊡ **Orleans**, 25. Juli. Über St. Chamond brach heute ein heftiges Gewitter aus, das von furchtbarer Gewalt war. Sechs Landleute, die auf dem Felde arbeiteten, wurden von einem Blitzschlage getötet. Andere erlitten schwere Verletzungen. Das Gewitter hat großen Schaden verursacht.

* **Tokio**, 26. Juli. (Drahtb.) Der Taifun, der in Tokio und Yokohama seinen Mittelpunkt hatte, erreichte um 3 Uhr morgens den höchsten Stand und richtete einen außerordentlichen Schaden an. Die tiefer gelegenen Stadtteile wurden überflutet. Etwa 100 Menschen sind tot, 40 Leichen bisher geborgen. Man befürchtet den Untergang vieler Schiffe.

Luftschiffahrt.

Querfurth, 26. Juli. (Drahtb.) Heute morgen um 7 Uhr 30 Min. landete im benachbarten Barnstedt der heute früh vom Döberitzer Felde aufgestiegene Oberleutnant Frhr. von Thuna mit einem Passagier. Er wollte nach Gothaufliegen, mußte aber wegen Motordefekts landen. Der Flieger beabsichtigt, den Schaden sofort auszubessern und den Flug noch heute fortzusetzen.

Brighton, 26. Juli. Vedrines, der heute früh um 4,52 Uhr in Bristol aufstieg, traf um 9,57 Uhr hier ein. Um 11 Uhr folgte Beaumont, der um 4,50 Uhr in Bristol startete. Valentine wird durch Regen und Motordefekt in Glasgow zurückgehalten.

London, 26. Juli. Beaumont ist um 2,08 Uhr in Brooklands gelandet und gewann damit den Daily Mail-Preis. Vedrines ist um 3 Uhr 17 Min. dort eingetroffen. Die gesamte Zeit, die Beaumont zur Zurücklegung der ganzen Strecke des Rundfluges gebrauchte, beträgt 22 Stunden und 28 Minuten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Juli. (Drahtb.) Mit Bezug auf zahlreiche Erörterungen über die Reform der höheren Schulen ist die „Nordd. Allgem. Zeitung" auf Grund von Informationen an zuständiger Stelle in der Lage mitzuteilen, daß die Nachrichten über die grundsätzlichen Änderungen des höheren Schulwesens und über die Berufung einer Schulkonferenz nicht begründet sind.

⊙ **Hattingen**, 26. Juli. Bei der heute vollzogenen Landtagsersatzwahl im Kreise Witten-Hattingen wurde Bergwerksdirektor Knupe (natl.) von allen 306 Wahlmännern gewählt.

Brüssel, 26. Juli. (Drahtb.) Die Königin Wilhelmina von Holland ist in Begleitung des Prinzgemahls zum Besuche des belgischen Hofes heute mittag am Nordbahnhof eingetroffen und vom Königspaar der Belgier empfangen worden. Die Gäste fuhren, vom Publikum warm begrüßt, zum Stadtschloß, wo das Dejeuner eingenommen wurde.

Lissabon, 26. Juli. (Drahtb.) Die konstituierende Versammlung nahm mit 81 gegen 79 Stimmen die Aufhebung aller portugiesischen Orden und Ehrenzeichen an.

London, 26. Juli. (Drahtb.) Im Hinblick auf den Umstand, daß Lloyds bei den Schiffsversicherungen das Kriegsrisiko nach dem 9. August zu übernehmen ablehnten, was von einigen Zeitungen mit der Marokkoangelegenheit in Zusammenhang gebracht wurde, erklärt die „Financial Times", daß es sich lediglich um eine finanzielle Transaktion handele.

London, 26. Juli. (Drahtb.) Infolge einer Änderung in dem Programm der Bewegungen der atlantischen Heimatsflotte ist der vor einigen Tagen gefaßte Plan eines Besuches der schwedischen und norwegischen Häfen fallen gelassen worden. Es wird erklärt, daß diese Änderung keinerlei Beziehungen zu den jüngsten Ereignissen in Marokko habe.

Konstantinopel, 26. Juli. (Drahtb.) Wie dem ökumenischen Patriarchat gemeldet wird, wurden im türkischen Dorfe Kihwo (Vilajet Monastir) drei Griechen ermordet. Die Leichen sind schwer verstümmelt. Der Patriarch unternahm bei der Pforte Schritte wegen der heutigen Morde in Mazedonien.

Teheran, 26. Juli. (Drahtb.) Es werden Expeditionen gegen Mohammed Ali und Salarad ed Dauleh ausgerüstet. Moiz Saltaneh, ein Parteigänger Bagiers soll zum Führer der Expedition ernannt werden. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die Hülfe des berüchtigten kaukasischen Terroristen Scheidar Chan in Anspruch zu nehmen. Auf das Haupt Mohammeds Ali ist eine Belohnung ausgesetzt. Mörder werden angeworben. In Hainabau sind die Behörden geflohen, die Bürger baten den Prinzen Saad ed Dauleh in die Stadt einzuziehen. In Mesched hat sich die Geistlichkeit gegen die Verfassung aufgelehnt. Die Zahl der Anhänger Mohammeds Ali scheint im Wachsen begriffen zu sein.

⊡ **Buenos-Aires**, 26. Juli. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Argentinien und Venezuela ist heute in Washington unterzeichnet worden. Washington war deswegen als Ort der Unterzeichnung gewählt, weil die amerikanische Regierung in dieser Frage die Vermittlerrolle gespielt hatte. Die Gesandten der beiden Länder in Washington waren mit der Führung der Verhandlungen betraut worden, die jetzt zu einem günstigen Abschluß gelangten.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassenbörse.

	25./7.	26./7.		25./7.	26./7.
Wechsel Amst. k.	169 35	000,00	Span. Bank. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,75	80 80	Ung. Goldrente	93,75	92,10
Check London	204 8	204 7	Schatzscheine	100,00	100,80
" Paris	81 09	81 05	Mexik. Rente	83,60	83,40
Wechs. Wien	85 13	85 18	Rh.-W. Rentenbr.	100,40	100,70
" Ital. Pl. k.	81,15	81,20		91,10	91,00
Russ. Noten	216,60	216 60	Rhein. XX-XXI	100,30	100,40
Privatdiskont	2⅜	2⅛	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93 90	93 80	" III-VII. X.		
	83,80	83,70	XII-XVII.XXIV.		
Pr. Konsol kon.	93,90	93,80	XXVII. XXIX	90,70	90,60
	84,75	84 60	" XXVIII 16	91,00	90,75
Baver. Handelsb.			" XVIII	87,50	87,50
Pfdb. unk. 1912	100 30	100,30	" IX, XI, XIV	84,50	84,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	89,25	89,25	unk. b. 1909	100,60	100,60
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. IV. v. 1913	101,20	101,10
X. unk. 19	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III, IV	89,50	90,00
VI unk. 19	100,00	100,10	do. IV, VIII.		
do. III unk. 01	90,70	90,60	X (1913)	90,00	90,60
Preuss. Centr.-Bd.			do. II	84,50	84,50
von 1910	99,70	99,70	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,10
do. 99 unk. 09	99,60	99,60	Münster. Stadt-		
" 85, 89	90,50	90,60	Anleihe	91,75	94,00
" 94, 96 unk. 06	99,00	99,00	Westf. Pfdbr. 3½%	91,50	91,60
" 1901 unk. 11	90,25	90,25	" " 3%	100,20	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind. Pr.-A.	133,75	133,90
unk. 14	99,25	99,25	Dtsch. Zollobligs.	94,80	00,00
do. 27 unk. 15	99,80	99,80	Barmer Bankv.	123,70	126,80
do. 28 unk. 1917	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	161,00	161,00
do. 29 unk. 1919	100,25	100,10	Berl. Handelsges.	170,00	170,10
do. 30, 31 unk.	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	117,90	117,90
do. 28 unk. 11	99,10	99,10	Deutsche Bank	263,00	263,75
do. 24 unk. 1912	99,60	99,60	Diskonto-Komm.	188,50	188,00
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	158,20	157,80
unk. 10	000,00	000,00	Essener Bankv.	132,50	132,50
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	167,80	167,50
unk. 17	100,80	100,30	Mitteldt. Bank	120,10	120,10
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Märk. Bank	106,00	106,00
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Oesterr. Bank	137,50	137,20
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	113,80	113,80
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont-Ges.	127,80	127,00
Rumänien 1889	93,10	93,10	Schaaffh. Bv. alte	133,00	138,00
Rumänien 1893	92,30	92,25			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	273,10	273,00	Königsbrauerei	156,50	156,50
Alumin.-Industrie	248,00	248,00	König Wilhelm	250,00	249,50
Allg. Lok. & Strb.	163,40	163,40	do. St.-P.	330,00	331,00
Anglo Guano	119,75	119,00	Königsborn. Bgb.	213,75	213,75
Arenb. Bergbau	377,50	378,25	Kronprinz Ohligs	350,50	351,00
Baer & Stein	419,10	418,00	Küppersbusch	223,80	226,00
Berzelius	114,00	112,50	Lahn	93,25	91,60
Bielefeld. Masch.	519,00	515,00	Laurahütte	176,50	176,60
Bochum. B. Lit. C.	85,25	85,00	Märk. W. Berg.	119,60	118,10
Boch.-Gels. Str.	141,10	141,10	Magdeb. Bergw.	000,00	518,00
Boch. Gusstahl	238,75	237,90	Massener Bergw.	125,00	124,00
Bochum. Viktor	128,00	126,10	Menden u. Schw.		
Buderus	118,25	118,25	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	230,00	220,00	Mülh. Bergw. G.	180,00	177,75
Cölner Bergbau	449,75	448,75	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	310,00	311,00	Nordd. Lloyd	97,10	96,60
Consolidation	342,00	340,25	Nordpark	22,40	22,25
Deutsch-Luxemb.	194,80	193,10	Oberschles. Eisenbahnbedarf	100,50	99,50
Donnersmark	303,00	302,75	do. Eisenindust.	88,50	88,20
Dortmd. Un. I. C.	000,00	000,00	Orenst. & Koppel	218,90	217,00
Düsseldf. Eisbhd.	183,50	184,00	Phönix	257,25	257,10
Eisen	187,90	185,60	Rhein. Braunkohl.	171,00	170,50
Dynamit Trust	503,50	505,00	do. Metall	95,50	93,50
Elberf. Farbenf.	84,00	83,00	do. do. V. A.	92,00	92,00
do. Papierfab.			do. Möbel	156,75	157,50
Elektrisch. Unter-Zürich	199,75	198,40	do. Nassau	831,75	831,75
Eschweil. Bergw.	185,00	182,25	do. Stahlw. A.	163,75	163,00
Fac. E. Mannstädt	168,50	167,00	do. Web. Ind.	144,00	146,00
" Vorz.-A	173,00	171,50	do. do. Kalkw.	183,00	182,50
Gasmot. Deutz	138,25	138,75	Rombacher	185,00	183,90
Gelsenk. Bergwk.	201,75	200,90	Rote Erde	94,75	94,50
do. Gusst.	74,50	74,00	Schlegelbrauer.	82,25	83,00
Gerresheim. Glas	240,50	246,00	Schulz Knaudt	128,50	126,50
Ges. für elek. Unt.	186,00	185,40	Siegen-Solingen	93,00	90,50
Gr. Berl. Strassb.	198,00	199,00	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	135,75	134,60	Charlottenbg.	365,00	365,10
Hansa	185,00	184,40	Ver. Köln-Rottw.	313,00	312,50
Harkort. Bg. Akt.	134,25	134,90	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	149,10	149,10	Bielefeld	56,10	56,10
Harpener Bergb.	186,60	187,75	Wasserw. Gelsenk.	203,75	203,00
Hasper	171,50	171,10	Westf. Drht.-Ind.	189,00	189,75
Hedwigshütte	175,00	172,00	do. Drahtwerke	204,00	203,30
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	110,00	110,10
Höfel Brauerei	167,50	167,75	do. Stahlwerke	67,00	64,75
Hösch Eis. u. St.	328,25	330,00	Wicking	107,80	106,50
Humboldt Masch.	140,00	141,00	Wissener	000,00	000,00
Ilse Bergbau	447,50	447,00	Witten. Gusstahl	204,90	204,40
Kattowitzer	256,25	255,00	Witten. Stahlr.	265,10	265,00
Kirchner & Co	478,00	473,00			

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,85	205,50	Annatolier 60%	117,85	118,00
Berl. Handelsges.	170,00	170,15	Baltimore & Ohio	107,50	107,80
Commerz.-Disk.-B.	117,75	117,65	Kanada Pacific	243,85	243,25
Darmst. Bank	127,00	127,00	Orientbahn	159,75	159,75
Deutsche Bank	264,00	263,25	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	183,25	181,75	Ital. Meridionalb.	122,65	124,00
Dresdener Bank	157,85	157,30	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,50	126,50	Pennsylvania	124,85	124,85
Schaaffh. Bankv.	137,75	137,50	Luxemb. Prinz Heinr.	150,50	150,65
Russische Bank	156,85	156,25	Warschau Wiener	216,15	215,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,75	83,65
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Östern Staatsbahn	159,75	000,00	4% Russ. Anl. 1901	92,00	92,00
do. Südbahn	23,00	23,05	Türkische Lose	173,50	172,50
Bochum. Gusstahl	238,00	237,00	Harpener	187,35	186,75
Deutsch-Luxbg. V.	194,25	193,30	Grosse Berl. Str.-B.	198,50	199,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	133,25	134,65
Laurahütte	176,00	178,15	Hansa Dampfschiff	185,25	184,65
Rheinisch. Stahl	163,30	162,25	Nordd. Lloyd	96,85	96,75
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	187,50	186,30
Gelsenkirchen	201,50	200,65	Allg. Elekt.-Ges	275,25	274,85

Tendenz ruhig.

Tendenz. Trotz der allgemein unverkennbaren Widerstandskraft, welche der hiesige Platz im Gegensatz zu den Westbörsen wegen der Gestaltung der politischen Lage bisher bekundet hat, mußte die Börse heute sich doch dazu entschließen, der Politik etwas mehr Gewicht in der Tendenzgestaltung einzuräumen. In starken Kursrückgängen kam dies zwar keineswegs zum Ausdruck, aber die Zurückhaltung und die Geschäftsunlust, welche schon während der letzten Tage zu bemerken gewesen waren, traten anfangs ausgeprägter in die Erscheinung. Das Angebot hielt sich in mäßigen Grenzen, doch selne Werte etwas stärkere Kursrückgänge herbeizuführen, genügte es bei der herrschenden Geschäftsunlust, um für einSo mußten am Montanaktienmarkte Bochumer Gußstahlaktien, Rombacher und Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien über 1 Prozent nachgeben, während für die übrigen gleichartigen Werte die Einbußen geringfügiger waren. Auch am Bankaktienmarkte unterlagen die Kurse mit Ausnahme der Aktien der Berliner Handelsgesellschaft leichten Rückgängen. Stark gedrückt waren nur die Aktien der hier gehandelten russischen Banken. Von Verkehrswerten mußten sich Canada bei still gewordenem Geschäft gleichfalls leichte

Unser Ausverkauf
wegen Umzug
in das gegenüberliegende Geschäftshaus
Prinzipalmarkt 34
bietet aussergewöhnliche Vorteile!!
Prüfen Sie im eigenen Interesse unsere Angebote.

Zumnorde

Ab Mitte August Prinzipalmarkt 34 andere Bogenseite

Besonders vorteilhaft:

Restposten **Kinder-Schuhe** zum Aussuchen **40** ₰	Posten **Schul-Stiefel** gepinnte Sohlen Nr. 27—30 **2.25** Nr. 31—35 **2.75**	Posten elegante **Herren-Schnürstiefel** mit Lackkappe **6.15**
Posten **Baby-Schuhe** in hübschen Farben **20** ₰	Posten **Box-Mädchen-Stiefel** breite Facon, Garantie-Qual. Nr. 27—30 **3.40** 31—35 **3.85**	Posten **braune Kinder-Stiefel** Nr. 17—22 **93** ₰
Posten **braune, hochelegante Damen-Stiefel** mit und ohne Derby **6.00**	Posten **Damen-Stiefel** mit od. ohne Lederkappe z. Aussuchen **3.65**	Restposten **Damen-Halbschuhe** Leder, Nr. 36—37 **1.75**
Posten **Damen-Halbschuhe** Derby-Lackkappe, modernste Form **4.45**	Posten **Damen-Stiefel** Rosschevreau elegant, solide, mit Lackkappe **5.15**	Posten **hochelegenter, brauner Box-Herrenstiefel** auch mit Doppelsohle sonst 15.50—17.50 **12.50**

Lingel's
Sammetgang-Stiefel
sind weltbekannt.
Man geht wie auf Sammet. Große Neuheit! Unentbehrlich für empfindliche und leicht ermüdende Füße.
Besondere Eigenschaften:
Elastische Brandsohle, gesetzl. geschützte Ausfüllmasse, Ferse-Polsterung, gesundheitsdienlich für schwitzende Füße, Wasserdichtigkeit, Naturform.
Alle diese Vorzüge machen das Gehen im Sammetgang-Stiefel zu einem wirklichen Vergnügen. Prospekte jederzeit gratis.
Sonstige Schuhwaren in großer Auswahl.
Schuhhaus B. Hölscher
Spiegelturm 8.
Gegründet 1874.

Achtung!
Morgen, Freitag, findet wieder großer billiger Fischverkauf am Hafen-Nord beim Restaurant Dörn statt und wird zu außerordentlich billigen Preisen in feinster Ware angeboten:
Ia. Schellfisch, groß und mittel, große Zungen, Goldbarsch, Seehecht, Schollen, Heilbutt etc.
Ferner empfehle noch: ff. geräucherten Schellfisch, neue Bollheringe.
Um recht regen Zuspruch wird höfl. gebeten.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Donnerstag und Freitag:
Neue Schlager!
U. a.: **Versäumtes Glück.** Ergreifendes Lebensbild.
Die Treue eines Hundes. Entzückendes Tierdrama.
Grösster Lach-Erfolg! **Wenn die Katzen fort sind!** Kinematogr. Lustspiel.
Prolongiert!
!! Täglich grösster Beifall!!
Opfer des Alkohols.
Grosses soziales Drama in 2 Akten.
Spielzeit eine Stunde!

Todes-Anzeige.



Heute nachmittag 6 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der heil. Sterbesakramente, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johannes Niehues

im Alter von 59 Jahren.

Münster (Westf.), den 25. Juli 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Juli, vormittags 8 Uhr vom Sterbehause Sternstraße 57 und 8½ Uhr von Mauritzkirche aus; das feierliche Seelenamt gleich darauf in der Mauritz-Kirche.

Wer Bohner-Wachs gebraucht,
versäume nicht, sich unsern hocheinen billigen Bohner-Wachs zuzulegen, preiswürdiger wie alle anderen Fabrikate, glättet und klebt nicht. Die große Dose zu
-- 95 Pfg. --
Geschw. Ronge
Ludgeristr. 32.
Spezial-Seifen- und Kerzen-Geschäft. a*

Hubert Merten
Polsterer u. Dekorateur,
Clemensstraße 15,
langjähr. Dekorateur der Firma Obendahl,
empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Fahrstühle z. vk. u. z. verl., f. Sportw., Fahrst. Verd. N. G.

Ant. Kirsch.-Sofa, Tisch z. verk. Näh. Gesch.

Wir haben
Fernsprech-Anschluß
Nr. 78
(nicht mehr 23).
Geschäftsstelle des Münsterschen Anzeigers u. Volksztg.
Michaelisplatz 9. f*

---

ff. neues Herren-Fahrrad (kein Fabrikat) billig zu verkaufen. Neubrückenstr. 61.



Donnerstag, den 27. ds., abends 8½ Uhr:
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle,
Leitung: Musikmeister Günzel.

Kgl. Schlossgarten.
Donnerstag, d. 27. Juli, nachm. 3½ Uhr:
Großes
Militär-Konzert.
Direkt.: O. Krüger.

2fl. Spirituskoch., wie neu, billig zu verk. Näh. Gesch.

Piano, gut erhalt., f. 150 Mk. zu verkauf. Näh. Exped.

Liederabend
am Donnerstag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr,
des
Männer-Gesang-Vereins „Constantia"
in den Gartenanlagen der Brauerei **Mühlenhoff** (Th. Beisenkötter).
Eintritt à Pers. 30 Pfg.
Passive u. Ehrenmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Ein gut erhalt. vierspänn. Göpel, etw. vorzüglich. Jagdhund und zwei junge Jagdhunde, 6 Wochen alt, zu verkaufen. **Fried. Wiedemann,** Altenberge.

Mod. Schlafz.-Einrichtung mit hoh. Matratzen u. Spiegelschrank, billig zu verkauf. Rosenstraße 7.

Break,
sehr gut erhalten, mit Verdeck, auch als Brot- oder Fleischerwagen zu gebrauch., billig zu verkaufen.
Geiststraße 38.

Gebrauchsfert. Jagdhund zu kaufen gesucht. Off. unt. G D 141 an die Gesch.

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a
Grösstes und vornehmstes Theater Westfalens.
Nur 2 Tage!
Der Bau des Panama-Kanals.
Grossartigste Naturaufnahme, welche je gezeigt wurde.
Als Einlage prolongiert:
Abgründe (II. Serie)

Tanzinstitut
von
H. Tornes und Tochter.
Der Unterricht im Restaurant **Picker** beginnt bestimmt am Montag, den 31. d. Mts., abends 9 Uhr. Weitere gefl. Anmeldungen erbeten a2a
Dorotheenstr. 34, 1. Et.

Schottischer Schäferhund
(3 J. alt) wegen Platzmangels billig zu verk.
Näheres **Hundehege,** Melchersstr. 64.

Konzert
im **Hotel Moormann**
Freitag, den 28. Juli findet das Konzert der erblindeten **Sängerin Fräulein Anne Walther** statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Karl Ludwig
Knaben
beehren sich anzuzeigen
Dr. phil. Ludwig van der Brinten u. Frau
Toni geb. Brücker.
Marendorf, den 26. Juli 1911.

Jagdhund, l. 8. J., im jed. Bez. tadellos, preisw. z. vk. Schmalestr. 29, Neutor.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit nach dem Empfang der hl. Sterbesakramente unsere herzensgute Tante und Großtante
Fräulein
Anna Fledermann
im 64. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Münster i. W., den 26. Juli 1911
Familie K. Große und E. Altner.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. Juli, morgens 8½ Uhr vom Franziskus-Hospital statt, gleich darnach das feierliche Seelenamt in der Mauritz-Kirche.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 11 Uhr meinen innigst geliebten Mann, meinen guten Vater
Herrn
Frederikus Josephus Johannes Karthaus
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Es starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 60 Jahren.
Diesen so schmerzlichen Verlust tiefbetrübt anzeigend, empfehlen wir die Seele des teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte.
Münster i. W., Delden (Holland), Soerabaja (Ostindien), Amsterdam, Rio de Janeiro, den 26. Juli 1911.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Clemenshospital aus; das Seelenamt Freitag morgen 9 Uhr in der Ludgerikirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Fernruf 2188.

Feibes

Fernruf 2188.

Sonder-Angebot!

Sonder-Angebot!

Grosser Porzellan-Verkauf zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen.

Gelegenheitskauf nur soweit Vorräte reichen!

Ein Posten Bierservice besonders preiswert

bunter Krug, 1 Liter mit 6 Gläsern . . **65** ₰
" " 1½ " " 6 " . . **75** ₰
" " 2 " " 6 Goldr.-Bechern **95** ₰
" " 2 " " Goldrand-Tonnenbecher **1.10**

Bierbecher, 0,2 L (100 Stck 5.50) Stck. **6** ₰
" Goldrand . . . . " **8** ₰
" gravierte Kante . . " **10** ₰
" mit mattem Ornament pro Karton à 12 Stck. **1.10**

Weinbecher, Römer } bis zur Hälfte des Wertes
Likörbecher . . . }

Saftkanne, Citronen-Presse, Zuckerdose . . . . . **75** ₰
eleg. **Salatschüssel** mit Besteck . **95** ₰
eleg. **Salatschüssel** „ Gurkenhobel **85** ₰
Obstschale mit 6 Tellern . . . . **75** ₰
viereckige **Obstschale** mit 6 Tellern . **1.00**

1 fein geschliffene **Wasserflasche** . **75** ₰ früher 95 ₰
Sturzflasche mit Glas . . . 25, **40** ₰
Fischglocken . . . . . 25, **40** ₰
Aquarien aus 1 Stück Glas

20 × 15 × 18	25 × 18 × 20	35 × 22 × 25
Stck. **75** ₰	**1.10**	**2.75**

Gurkenhobel jetzt 45, 60 ₰, 1.00, 1.15, **2.65**
Salatbestecke 50, 90 ₰, 1.15, 2.25, **3.00**
Drahtfliegenfallen, Patent . . . **30** ₰
Drahtspeiseglocken . 40, 45, 50, **55** ₰
Petroleumkocher 2 3 4 6 Flam.
1.75 6.25 9.75 13.00
Spiritus-Kocher 30, 35, 55, 70, 1.20, 2.75, 4.00

Echtes Porzellan.

Gemüseschüsseln Jetzt **35, 50, 60, 75** ₰
Form Feston. Früher 60, 90, 125, 150 ₰
Compotschüsseln Jetzt **15, 25** ₰
Form Feston. Früher 30, 50 ₰
Terrinen. Jetzt **185, 195, 250** ₰
Form Feston. Früher 275, 390. 420 ₰
Saucièren Jetzt **30, 55, 58, 68, 75** ₰
Feston od. gerippt. Früher 45, 75, 85, 95, 140 ₰
Fleischplatten oval **25 65** ₰
Salatschüsseln 23 cm. 25 cm.
30 40 ₰
Fruchtschalen auf Fuß **60** ₰
Mehlspeiseformen **65** ₰
Pfannekuchenschüssel **65** ₰
groß, flach oder tief.
Cabarets mit Griff, **2teilig, 3teilig.**
95 150 ₰
Speiseteller prima Qualit. **flach, tief**
per Stück **20 22** ₰
Die mit kleinen Fehlern **10 12** ₰
Dessertteller alle Fassons, zum Aussuchen.
6 Stück 12 Stück
50 ₰ **95** ₰
Obst- u. Kuchenteller **20** ₰
Speise-Service echtes Porzellan
45 Teile für 21 Personen nur **12.—** Mk.
23 Teile für 6 Personen nur **7.—** Mk.

Echtes Porzellan.

Kaffeekannen Jetzt **35, 40, 50, 60, 65, 85** ₰
Neue conisch. Form.
Früher 42, 55, 68, 85, 100, 120 ₰
Milchgiesser. Jetzt **25, 32, 40, 48, 60** ₰
Neue conisch. Form Früher 32, 45, 55, 65, 85 ₰
Zuckerdosen, neue conische Form **45, 58** ₰
Teekannen, weit unter Preis **50, 65, 75** ₰
Butterdosen mit Teller **35** ₰
Brotkörbe **48** ₰
Kannenuntersätze **25** ₰
Eierbecher mit Teller **15** ₰
Handleuchter mit Löscher **20** ₰
Milchkannen, bauchig, 2 Liter **70** ₰
Kaffeetassen ganz besonders billig
Obertassen, massive **6 Stück, 12 Stück**
50 ₰ **95** ₰
Ober- u. Untertassen, massiv, 4 Paar **95** ₰
Ober- u. Untertassen, dünn, 3 Paar **50** ₰
Goldrandtassen 3 Paar **50** ₰
Goldrandtassen gemustert 3 Paar **75** ₰
Tassen mit ff. Rosendekor 1 Paar **25** ₰
Dessertteller, Goldrand **25** ₰
ffein dekor. Obstservice
Jetzt **125 300 450** ₰
Früher 190 450 560 ₰
Kaffeeservice ff. moderne Dekore
per Stück **190 285 345 450 475 490** ₰

Einmachgläser, bestes, schlesisches Fabrikat

1¼	½	¾	1	1½	2	2½	3	4	5	6
7	**8**	**10**	**13**	**17**	**20**	**25**	**30**	**40**	**55**	**65** ₰

Braune Einmachtöpfe

1	3½	5	7	8	10	13	17	20	24	30	40
28	**36**	**45**	**60**	**70**	**90**	**130**	**175**	**200**	**260**	**325**	

1 Bund = 6 Stück **Töpfe,** sort. . . **42** ₰

Waschgarnituren

sehr hübsche, mod. Formen, auffallend billige Preise.
Waschgarnituren, 2 teilig **1,85**
Waschständer, Neuheiten
Stück **50 110 225 300 400 450 700** ₰

Aluminium-Geschirre,

1 Satz = 4 Stck. **Aluminium-Töpfe** m. Deckel in den Grössen 18, 20, 22, 24 cm in 4 verschiedenen Formen . . . **13.50**
Alum.-Bratpfannen mit pol. Holzgriff

20	22	24	26	28	30 cm
Stck. **1.25**	**1.50**	**1.75**	**2.25**	**2.50**	**3.00**

Wasserkessel,

18	20	22	24 cm
4.25	**5.00**	**5.75**	**6.75**

Alum.-Trinkbecher mit Griff . . **20** ₰

Holzstoff-Gefässe

äusserst dauerhaft!

Eimer		**1.60**	**2.50**	**2.85**
Schüsseln .	**0.80**	**1.15**	**1.40**	**2.25**
Kübel, rund	**2.—**	**2.25**	**2.85**	**3.15**	**4.50**
Kübel, oval	**2.25**	**2.85**	**4.—**	**4.50**	**4.75**
Untersätze . .	**15**	**20**	**25**	**35** ₰

für Gläser und Blumentöpfe

Eismaschinen, Alexanderwerk **6.75 7.50 9.—**
Bohnenschneidemaschinen mit 3 Messern **2.90 4.25**
Fruchtpressen, verzinnt . . **90 95** ₰
Fliegenschränke . . **7.— 9.— 13.50**
Giesskannen . . . **1.85 2.— 2.25**
Vogelkäfige Neu! **0.75 1.50 2.25 2.90**

Indisch blaues Porzellan.

Kaffeekannen, Teekannen, Milchgießer, Zuckerdosen, Butterdosen, Brotkörbe, Teller, Tassen in schöner Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Für die Reise.

Sehr praktisch!

Rindleder Reisetaschen Bügellänge

	36	39	42	45 cm.
per Stück	**600**	**675**	**725**	**790** ₰

Rucksäcke **95 110 165 225 300 400 475 600 750 850** ₰

Reisenecessaires, Reiserollen Kragen- und Manschettentaschen.

Reisekörbe

81 × 92	71 × 82	63 × 72	56 × 63	49 × 56	42 × 51
1200	**975**	**750**	**600**	**450**	**375** ₰

Sehr vorteilhaft!

Cravatten moderne seidene Selbstbinder **95 125 165 200 225** ₰
do. weiße **48 50** ₰
Damenstrümpfe schwarze engl. lange **50 60 70 80 125** ₰ Durchbrochene **55 75 110 135** ₰
do. braune " " **50 55 75** ₰ Durchbrochene **50 60 80 100** ₰
Herrensocken I. Qualitäten, schwarz und uni-farb. **40 48 50 60 65 75** ₰
do. geringelte, hübsche Farbenzusammenstellungen **50 65 75 95 110** ₰
Touristensocken weiß, 6 Paar für **45** ₰. Partie hellfarbige **Kinderstrümpfe** **45** ₰
Coul. **Herren-Handschuhe** Baumwolle, Zwirn, Seide **60 65 85 90 100 130 175** ₰
Schwarz coul. **Damen-Handschuhe** **48 50 55 70 75 85 100 175** ₰

Dünger hat abzugeben A. Eskötter, Bohlweg.

Fahrrad zu verkauf. Marke Cleveland. Pr. 75 Mark. Näheres Geschäftsstelle.

1 schöne Ofenfigur, 85 cm hoch, bill. zu verkaufen. **Klosterstraße Nr. 17.**

5000 Mk. auf zweite Stelle von pünktlichem Zinszahler sofort oder spät. gesucht. Off. unter K 5658 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Ein leichter **Jagdwagen,** 9sitzig, preiswert zu verkauf. **Bült 8.**

Pferd, ev. auch Wagen für ärztliche Praxis zu kauf. gesucht. Offerten u. D E 3009 an die Geschäftsstelle.

5000 Mk. auf 2. Hypothek, hinter Spark., zu zedieren ges., sof. oder später. Off. u. **B B 123** an die Gesch.

Gold. Medaill. mit Kette verloren! Gegen Belohnung abzugeben **H. Mouhot,** Salzstr. 57.

Vertiko, nußb., f. neu, Küchentisch, Nachtschr., Waschst., Blumenk., b. z. v. Weselerstraße 27, III.

Zwei Damen suchen Reisegesellschaft zum Ferienzuge P. H. 31 am, 11. Aug. n. d. Nordseebad Wyk auf Föhr. Off. u. **S S 138** a. d. Gesch.

Gebrauchtes Knaben-Fahrrad zu kaufen gesucht. Näh. **Ludgeristraße 10.**

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei **W. Sander, Schwelingstraße 14.**

Tüchtige Uniform-Rockarbeiter auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. w3a **Hch. Muermann, Uniformfabrik, Minden i. W.**

8700 Mark gute Hypothek auf Kotten mit Wirtschaft bei Rheda, mit welcher sichere Existenz erlangt werden kann, sof. billig zu verkaufen. Off. unter W 904 an die Geschäftsst.

Heute

grosser

Reste-Tag!

Schwarze und farbige **Kleiderstoff - Reste**

nur vorzügliche Qualitäten, ungewöhnlich billig.

Rave

Krieger-Verein Münster.

Der am 25. d. Mts. gestorbene Kamerad der 3. Komp.

Ernst Halberstadt

wird am Freitag, den 28. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr beerdigt.

Sterbehaus: Sieverdesstraße Nr. 15.

Der Vorstand.

Militäranwärter-Verein.

Unser Kamerad

Ernst Halberstadt

ist gestorben. Beerdigung findet am Freitag, den 28. d. Mts., nachmittags ¼4 Uhr vom Sterbehause Sieverdesstraße Nr. 15 aus statt.

Der Vorstand.

Alte 13er 15. R.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 4. Komp.

Ernst Halberstadt

findet am Freitag, den 28. Juli, nachmittags 3½ Uhr, von Sieverdesstraße Nr. 15 aus statt.

Der Vorstand.